

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Inschriftten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechend der Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 76.

Dienstag, 4. Juli 1893.

29. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 30. Juni. Der Ausschub der Notstandskommission hier hielt bis jetzt fast täglich eine Sitzung; gestern Nachmittag kam die Frachtermäßigung wieder zur Sprache, die bis jetzt nur in Württemberg um  $\frac{1}{8}$  herabgesetzt war. Die Kommission beantragte eine weitere Herabsetzung bis zu  $\frac{1}{4}$  zu erstreben. Diese Ermäßigung sollte aber auf den Verkehr in ganz Deutschland, namentlich auch auf den Transitverkehr ausgedehnt werden. Der Vertreter der Kgl. Generaldirektion versprach in der Sache das größte Entgegenkommen, welches indes nicht von Württemberg allein, sondern von den übrigen Staaten übereinstimmend geschehen mußte.

Stuttgart, 28. Juni. Der Männergymnastikverein Stuttgart, der älteste Turnverein in Württemberg, begeht am 29. und 30. Juli d. J. die Feier seines 50jährigen Bestehens. Am Samstag den 29., Abends, ist Festschneide und Begrüßung der auswärtigen Gäste im neuen Paul Weiß'schen Saale; am Sonntag nachmittag 3 Uhr wird ein Schauturnen in der Gewerbehalle einen Einblick in den ganzen turnerischen Betrieb des Vereins gewähren, und Abends findet im prächtigen Festsaal der „Viederhalle“ ein Festbankett statt. Der Montag wird zu Ausflügen in die schöne Umgebung Stuttgarts benützt, und am Samstag darauf beschließt ein Ball im Konzertsaal der „Viederhalle“ die Reihe der Festlichkeiten.

Altensteig, 28. Juni. In der letzten Woche traf ein Ingenieur aus Petersburg mit Direktor Theurer aus der Maschinenfabrik Eßlingen, Maschineningenieur Zütt von Rottweil und Betriebsinspektor Hugenlaub von Calw hier ein. Der Russe wollte sich über die Anlagen und den Betrieb unserer Schmalspurbahn, namentlich auch über die Konstruktion und Verwendung der „Transporteure“ unterrichten.

## Rundschau.

Weisenbach im Murgthal, 27. Juni. Der Eisenbahnbau von Gernsbach hierher macht rasche Fortschritte, so daß manche sich der Hoffnung hingeben, bis Ende des Jahres die Lokomotive pfeifen zu hören. Die Sprengungen des Felsens am Eingang des Ortes haben sich bis jetzt ohne Unfall vollzogen und bald wird dem harten Gestein der Durchgang für die Eisenbahn abgerungen sein. Auf dem zukünftigen Bahnhof wachsen schon die Fundamente des Stations- und Postamtsgebäudes aus dem Boden. Das notwendige Gelände

ist angekauft und gut bezahlt worden, auf Expropriation hat es kein Eigentümer ankommen lassen.

Heidelberg, 29. Juni. Die Leser des Bl. erinnern sich des vor Kurzem gemeldeten Diebstahls von Brillanten im Werte von 75 000 Mk., die einer fremden Dame hier abhanden gekommen waren. Man hatte Zweifel, ob es sich wirklich um einen Diebstahl handle, oder ob die Diamanten vielleicht nicht auf andere Weise verloren gegangen seien. Jetzt ist wenigstens einiges Licht in die Sache gekommen, indem ein Teil der vermißten Sachen an der Stelle gefunden wurde, wo der Koffer der Köchin Marie Erb, die bei Hrn. von Pirani, in dessen Villa der Fall sich ereignete, bedientet war, gestanden hatte. Die Köchin wurde nach ihrem Dienstaustritt von Wachtmeister Dolland verfolgt und in Langenbeutlingen bei Dehringen verhaftet und sogleich mit hieher in's Amtsgefängnis verbracht.

Tauberbischofsheim, 30. Juni. Nunmehr ist nach der großen Trockenheit wieder normale Witterung eingetreten, auf Sonnenschein folgt wieder Regen und so wollen wir hoffen, daß die Futtergewächse sich recht bald erholen und die ärgste Futternot ein Ende findet. Wie groß diese Not bei manchen kleinen Landwirten existiert, bewies ein Vorfall, der kürzlich in Würzburg vorgekommen ist. Dort trieb unter Thränen ein armes Bäuerlein seine ziemlich elend aussehende Kuh durch die Straßen „hausieren“. Er hatte kein Futter mehr für sie und wollte sie um jeden Preis los schlagen. Nach langem Umherirren gelang es ihm endlich; eine Milchfrau kaufte das Tier um — neun Mark.

Pirmasens, 30. Juni. Wegen des Straßenaufruhrs sind über 40 Personen verhaftet worden. Viele Aufrührer sind geflüchtet.

— Eine Leipziger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Sicht. Wie wir hören, geht man in industriellen Kreisen unserer Stadt mit dem Plane um, gleichzeitig mit der Eröffnung des neuen Reichsgerichtsbundes eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Leipzig zu veranstalten.

Berlin, 30. Juni. Bei der Wien-Berliner Radsfahrerverweitsfahrt ist Fischer-München um 1 Uhr 11 Min. 22 Sek. als erster durchs Ziel gegangen. Den zweiten Preis errang Sorge-Köln.

Berlin, 30. Juni. Der Kreuz-Zeitung wird aus Konstantinopel gemeldet, daß der Sultan für den Besuch des Scheive diesem seine Nacht entgegen sandte und für dessen Anwesenheit große Festlichkeiten vorbereiten ließ.

— Der Staatsb. Btg. zufolge nahm Ahlwardt das Mandat in Friedeberg Arnswalde an und lehnte in Neustettin ab, wo Prof. Förster aufgestellt wird.

— Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Karlsruhe: In der hiesigen Preussischen Gesandtschaft wurde ein Einbruch verübt. Wertobjekte im Betrag von 15,000 M. sind gestohlen. Der Thäter ist noch nicht entdeckt.

— Die Zeitungen ziehen bereits das Fazit auf die Militärvorlage. Von den 397 Abgeordneten des neuen Reichstages werden 206 für, und 191 gegen die Vorlage stimmen.

— Fürst Bismarck's Besuch in Leipzig gilt als sicher! Diese Kunde wird in unserer Stadt großes Aufsehen und in weiten Kreisen auch lebhaftes Freuden erregen. Wie wir von wohlunterrichteter Seite erfahren, hat der Fürst zugesagt, auf der Reise nach Kissingen in Leipzig kurzen Aufenthalt zu nehmen; der Tag der Ankunft ist noch nicht bestimmt, doch wird es voraussichtlich der 9. Juli oder 15. Juli sein. Ohne Zweifel wird die Bevölkerung dem Schöpfer des Deutschen Reiches und die Stadt ihrem Ehrenbürger glänzende Ovationen bereiten. Der Gesundheitszustand des Fürsten ist erfreulicherweise jedenfalls ein verhältnismäßig günstiger in Anbetracht der Thatsache, daß Professor Schwenninger den Besuch in Leipzig erlaubt hat.

— Aus der kürzlichen Ansprache des Fürsten Bismarck an die ihn besuchenden Mecklenburger heben die Blätter folgenden Satz besonders hervor: Man geht in die Fraktionen und vergiftet die Allgemeinheit. Das ist die schwere Krankheit, an der wir heutzutage leiden, denn unsere Fraktionen sind in ihrem Partikularismus viel schlimmer, als alle Sachsen und Bayern dem Reichsgedanken gegenüber jemals gewesen sind.

— Als Preisrichter werden von seiten Deutschlands etwa 40 Sachverständige nach Chicago gehen. Der Reichskommissar Geheimrat Wermuth hatte mehr vorgeschlagen. Das scheiterte aber an der Geldfrage. Die Sachverständigen erhalten insgesamt eine Entschädigung von 750 Doll. per Person, die von der amerikanischen Regierung gezahlt werden. Aus Württemberg sind dabei: Graf Adelman und Berggrat Dr. Klüpfel.

— Dem verstorbenen langjährigen Vorstände der deutschen Turnerschaft, Rechtsanwalt Theodor Georgii von Eßlingen, soll von der deutschen Turnerschaft ein Denkmal errichtet werden. Der Ausschub der deutschen Turnerschaft wird in der Sitzung zu Regensburg am 18. und 19. Juli hierüber beschließen.

Gera, 25. Juni. Die kürzlich im Göbelschen Hause aufgefundenene Petroleumquelle scheint noch nicht versiegen zu wollen,

da bei einem halben Meter Wasserstand in dem Brunnen die Oberfläche des Wassers immer noch mit 6—8 Centimeter dicker Masse bedeckt ist. Eine nähere Untersuchung hat ergeben, daß das Wasser entgegengesetzt von der thonigen Erdmasse, aus welcher das Petroleum tropfenweise quillt, seine Quelle hat. Auch das Wasser im Brunnen des Nachbarhauses nimmt eine ähnliche Färbung wie das Gölze'sche an und darf man auf die weitere Entwicklung der Angelegenheit sehr gespannt sein.

In Versailles wurde heute früh ein 18jähriger Schloffer, namens Dupain hingegrüht. Er hatte am 1. Januar d. J. in Franconville die Cheleute Combiere ermordet, bei denen er eine große Summe zu finden hoffte (er fand sie jedoch nicht) und wurde am 21. April vom Schwurgericht in Versailles zum Tode verurteilt. Die Gerichtsbeamten fanden ihn in seiner Zelle wachend; er hatte seit mehreren Nächten nicht geschlafen; doch nahm er die Mitteilung, daß seine letzte Stunde geschlagen, sehr standhaft auf und stieg mit großer Ruhe auf das Schaffot, nachdem er einen kurzen Abschiedsbrief an seine Mutter geschrieben.

Von Konstantinopel wird der Fr. Br. geschrieben: Die Umgebung von Konstantinopel ist in jüngster Zeit um eine Sehenswürdigkeit bereichert worden, die doppelt interessant ist, da sie deutschem Wissen und Können ihren Ursprung verdankt. Allerdings nicht so leicht wie eine Promenade zum Bazar oder zur Moische Aga Sofia ist der mit geringen Mühen verbundene Ausflug zu den neuen Wasserwerken von Kadiköi, doch ist er sehr lohnend, da hier der eigenartige Reiz der kleinasiatischen Küste mit den modernsten Erfindungen des Occidents vereint erscheint. In 2 1/2 Stunden bringt uns der Wagen von Kadiköi (eine Art Vorstadt Konstantinopels, mit 30 000 Einwohnern, an der jenseitigen Küste des Marmarameers gelegen) in das reizende Thal des Flusses Gyp-sou. Ganz im Thalgrunde, von 5 mächtig hohen Bergen umsäumt, die nur dem Flüsßchen den Eingang gestatten, ist das Riesengericht der Barrage, ein kolossaler Damm im Halbkreise angebracht. Im Verein mit den Hügeln säumt dieser Damm ein Becken ein, welches 2 500 000 Kubikmeter Wasser fassen kann. Mehrere Hundert Arbeiter sind täglich bei dieser Barrage beschäftigt, da erst 20 m. Höhe erreicht und noch weitere 5 M. bis zum Herbst fertiggestellt werden müssen. Das Wasser muß eine Filterschicht von immer kleiner werdenden Steinchen in 1 1/2 Meter Höhe und dann noch eine Sandschicht passieren, bis es endlich, vollkommen gereinigt, in die Reservoirs rinnt. Von hier aus gelangt das Wasser in die großartigen Pumpwerke, welche es nach dem 2 Stunden entfernten Bassin von Scutari heben. Diese Bassins werden Kadiköi und die umliegenden Orte an der kleinasiatischen Küste mit dem langersehnten reinen und gesunden Trinkwasser versehen. Die Pumpwerke und Kondensatoren stammen aus deutschen Fabriken. Nicht leicht kann man sich eine Vorstellung von der Grösartigkeit dieser Wasserleitung und von den Schwierigkeiten machen, mit welchen die Ingenieure zu kämpfen hatten. Das Thal ist eine reizende Wildnis d. h. eigentlich ein riesiger Gemüsegarten, in welchem, bisher keine menschlichen Wohnungen, mit Ausnahme der niedrigen Hütten der bulgarischen Pflanzler, zu finden waren. Heute stehen ein nettes Beamtenhaus, eine große Maschinenhalle, sowie zahlreiche Hütten und Zelte für die Arbeiter an der Stelle, wo noch vor 3 Jahren idyllische

Gemüse wuchsen. Das Werk steht unter der Leitung des Chefingenieurs und Direktors Raablich und des Zivilingenieurs Hajlowaky. Vor einigen Tagen hat der deutsche Botschafter Fürst Radolin mit Gemahlin und einigen Herren von der Botschaft die Barrage besichtigt und sich höchst befriedigt über dieses Werk deutscher Technik und Energie geäußert.

London, 29. Juni. Kapitän Bourke, als ältester überlebender Offizier der „Victoria“, wird sofort in Malta vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Vom Spruch des Gerichts wird es abhängen, ob später sowohl der Contre-Admiral Markham, als der Kapitän des „Caperdown“ ebenfalls vor das Kriegsgericht kommen.

London, 30. Juni. Merrall u. Söhne in Howorth, eine der größten Wollstofffabriken Englands kündigten kürzlich den Webern Lohnherabsetzung von 10—15% an. Da etwa 800 Arbeiter widersprachen, schloß die Fabrik 3 Spinnereien. Gegen 4000 Arbeiter sind ohne Beschäftigung.

— Die Russen werden auf einen Handelsvertrag mit Deutschland nun wohl verzichten müssen, nachdem ihnen die deutsche Regierung erklärt hat, daß die russischen Konzeptionen für ungenügend befunden worden seien. Durch das energische Auftreten der deutschen Landwirte in Nord und Süd ist offenbar der Reichsregierung das Gewissen geschärft worden und die Russen, die auch durch einen Handelsvertrag mit Deutschland nicht deutschfreundlicher geworden wären, wissen jetzt, daß sie von uns noch allen Seiten hin erkannt sind.

New-York, 28. Juni. Ein von 23 Familien bewohntes vierstöckiges Haus ist in letzter Nacht eingestürzt, 75 Personen wurden begraben; bereits sind 24 Leichen aus den Trümmern herausgeschafft worden. Zahlreiche Schwerverwundete.

New-York, 1. Juli. Eine Heralddepesche meldet aus Pittsburg: Sämtliche Verbands-Angehörige der Eisen- und Stahlfabriken, ausgenommen die Schwarz- und Weißblechwerke, schließen heute Mitternacht, weil keine Verständigung über die Lohnskala erzielt wurde. Die Fabrikanten wollen 10 bis 15 % Lohnermäßigung eintreten lassen, die Arbeiter weigern sich, dies anzunehmen; in Folge dessen sind 35 000 Arbeiter beschäftigungslos.

— Aus Kamerun kommt die Hiobspost, daß ein Offizier und ein Feldwebel in die Gefangenschaft der Eingeborenen gerieten. Sie wurden ermordet, ehe Lieutenant von Stetten zur Hilfe herbeieilen konnte. Lieutenant von Stetten wurde im Gefecht durch einen Schuß verwundet.

Alexandrien, 29. Juni. Die Cholernachrichten aus Mekka lauten erschreckend. Alle Stadtquartiere sind infiziert und ganze Familien ausgestorben.

### Lokales.

Wildbad. (Zigeuner-Concert.) Dienstag nachmittags 1/4 Uhr und abends 8 Uhr findet ein Konzert statt, auf welches wir unsere Leser hiermit besonders aufmerksam machen wollen. Ungarische Zigeuner und Zigeunerinnen werden ein grosses National-Konzert mit Spiel, Gesang und Tanz veranstalten. Wer die Zaubergewalt der gluthvollen und berausenden Zigeunermusik in den Rhapsodien eines Liszt, den unsterblichen Tondichtungen Schuberts und anderer Meister kennen gelernt hat, wird dem Auftreten der Gruppe mit Spann-

ung entgegensehen. An allen Orten, an denen das Zigeunerorchester debütierte, errang dasselbe die glänzendsten Erfolge, so u. A. in Paris, Berlin, Hannover, Strassburg, Baden-Baden.

### Versammlung des württ. Schwarzwald-Vereins.

Altensteig, 30. Juni. Am gestrigen Peter- und Paulsfeiertag hielt der Württ. Schwarzwaldverein seine Hauptversammlung in Altensteig. Die von auswärts erschienenen Mitglieder des Bezirksvereins wurden am Bahnhof mit Musik empfangen und von hiesigen Ausschuss zu einem Frühschoppen in die „Linde“ geleitet. Der Hauptvereinsvorstand trat daselbst sofort zu einer Sitzung zusammen und um 1/2 12 Uhr begann die Hauptversammlung, die auch von hiesigen Mitgliedern zahlreich besucht war. Der stellvertretende Vorsitzende, Ober-Reg.-Rat Nestle, eröffnete die Versammlung mit einem Nachruf für den verstorbenen Präsidenten von Bätzner, dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Hierauf begrüßte Stadtschultheiss Welker namens der Stadt und des Bezirksvereins Altensteig die Gäste. Es folgte die Rechnungsablage und Entlastung des Kassiers und die Darstellung der Thätigkeit des Hauptvereins, wobei die Beteiligung an der geographischen Ausstellung hervorgehoben wurde. Nach Bekanntgebung der Thätigkeit der einzelnen Bezirksvereine in den Jahren 1891 und 1892 wurden folgende Anträge des Vorstandes genehmigt: Dem Bezirksverein Altensteig statt der vor zwei Jahren verwilligten 400 Mark zum Aussichtsturm auf dem Egenhauser Kapf nunmehr 500 Mk. zu bewilligen; Calw erhält zur Herstellung eines Fussweges Grüner Weg-Fuchsloch-Ernstmühl 300 M., Freudenstadt zur Aussbesserung des Fussweges Eckle-Hornisgründe bzw. Ruhenstein 200 Mk., für Wegweiser nach Reichenbach und Senkenbachwasserfälle 80 Mk., für einen Weg von der Zuflucht nach dem Ruhenstein 120 Mk., zusammen 400 Mk.; Neuenbürg für den Weg der bad.-Württ. Landesgrenze entlang von Axtloh nach der Teufelsmühle und vom Dobel dorthin 300 Mk., Oberndorf für die Alpirsbacher Anlage am Goldbrunnen 250 Mk., Schramberger Aussichtsturm auf dem Hochsteig 350 Mk., zusammen 600 Mk. Der Stuttgarter Bezirksverrin hat dem Hauptverein zu den Kosten eines Vereinsorgans 2000 Mk. zur Verfügung gestellt. Die erste Nummer desselben mit Ansichten von Wildbad, Altensteig und Borneck ausgestattet, wurde vom Verleger Max Ringe in Wildbad zur Verteilung gebracht. Das Blatt führt den Namen „Aus dem Schwarzwald“, wird von Rektor Dr. Weizsäcker in Calw redigiert und soll vorerst 8—9mal, später aber 12mal jährlich erscheinen. Die nächste Hauptversammlung im Jahre 1895 soll im Bezirk Neuenbürg gehalten werden, der Ort ist noch nicht bestimmt. Der bisherige Schriftführer Baurat Raible ist wegen Geschäftsüberhäufung verhindert, sein Amt weiterzuführen, an seine Stelle tritt Inspektor Regelmann, dergleichen geht die Funktion des Hauptvereinskassiers von Bankier Nennich auf Gustav Speidel, Kaufmann über. Für den verstorbenen Baurat Rheinhardt soll auf der Ruine Waldeck bei Teinach eine Gedenktafel aufgestellt wer-

den. Hierauf wurde zur Wahl des Vorsitzenden des Hauptvereins geschritten und Ober-Reg.-Rat N o s t l e einstimmig gewählt. Am Schluss der Hauptversammlung wurde ein Huldigungstelegramm an Se. Maj. den König nach Friedrichshafen abgesandt. Um 1 Uhr begann im Gasthaus zur Traube, dessen Hauptraum als Schwarzwaldstube hergerichtet und mit prächtigen Geweihen, ausgestopftem Wild und Waldesgrün geschmückt war, das Mittagmahl. Ober-Reg.-Rat Nestle toastete auf Se. Maj. den König, Stadtschultheiss Hartrant von Freudenstadt in mit Humor gewürzter Rede auf Altensteig, Oberförster Stock von hier auf den Schwarzwald und dessen Verein, Komm.-Rat Junghans aus Schramberg auf die Erhaltung der Volkstrachten im Schwarzwald. Bankier Nennich auf den eifrigen Vorstand des Neuenbürger Vereins, Grafen Uxkull, welcher dankte. Stadtpfarrer Heterich von hier, trug ein selbstverfasstes Gedicht vor, das den Schwarzwald verherrlicht und im Vereinsorgan erscheinen wird. Nach dem Essen traf ein Dank-Telegramm des Königs ein, das mit Jubel aufgenommen wurde. Hierauf wurden gruppenweise kleinere Spaziergänge nach verschiedenen Richtungen ausgeführt und um 5 Uhr traf man sich wieder auf der Terrasse der Bahnhofrestauration bei Musik und Pilsener Bier, wo bis zum Abgang des Zugs und noch in später Stunde die fröhlichste Stimmung herrschte (Schw. M.)

**Vermischtes.**

— Noch nie dagewesen! In Dypelu waren mehrere Bäcker in eine Polizeistrafe

von je 3 Mk. genommen worden, weil sie die dortige polizeiliche Brottage nicht eingehalten hatten. Sie hatten nicht etwa zu kleines Brot geliefert im Gegentheil das Brot beträchtlich schwerer hergestellt, als die Polizei angeordnet hatte. Der Prozeß hat drei Instanzen durchgemacht und ist jetzt endgültig vom preussischen Kammergericht dahin entschieden worden, daß die angeklagten Bäcker freizusprechen seien. Damit haben, die Bäcker denn glücklich das Recht erstritten dem Publikum größeres Brot zu liefern, als die Polizei für angemessen hält. Dazu es aber erst eines langwierigen Prozesses bedurfte, wird außerhalb Deutschlands kaum für möglich gehalten.

— Vom Untergang der „Victoria“. Nach Berichten der New Yorker „World“ aus Tripolis über den Untergang der „Victoria“ wurden Hunderte von Matrosen durch die Schiffschrauben getötet. Das Meer war eine Zeit lang mit blutenden und furchtbar verstümmelten Leichen bedeckt, die von Haiischen verschlungen wurden. Von den 120 Seesoldaten an Bord verloren 99 das Leben, weil sie nach dem Zusammenstoß hinuntergingen, um die wasserdichten Kammern zu schließen. Tryons Leiche ist noch nicht geborgen, aber seine Mütze, sein Portefeuille und Telekop sind gefunden.

(Die Futternot.) Es scheint nach den vorliegenden Nachrichten, daß der Futtermangel in Frankreich und Belgien im Durchschnitt noch weit größer ist, als bei uns in Deutschland. Aus Frankreich und Belgien liegen mehrfache Mitteilungen vor, daß man dort umfassende Vorkehrungen trifft, um aus dem Ausland, insbesondere auch aus Deutschland, eine reichliche Zufuhr von Futtermitteln

ins Werk zu setzen. Es dürfte trotz des in zwischen eingetretenen erfreulichen Umschwungs der Bitterung wohl zu überlegen sein, ob ein schleuniges Ausfuhrverbot nicht vom Bundesrat verhängt werden muß, damit nicht durch erhöhte Ausfuhr der jetzt in Deutschland noch vorhandenen Futtermittel die Preise noch mehr gesteigert werden.

— Im Verlage der Universitätsbuchhandlung von G. F. Schmidt in Straßburg ist erschienen: „Die Schreckenstage von Wörth“ im Kriege 1870/71 von Friedrich Schiler, Stationskommandant in Rottweil. Preis 1 Mk. Aufgefordert von verschiedenen Seiten hat der Verfasser in dieser 90 Seiten starken Broschüre seine eigenen Erlebnisse als ehemaliger Einwohner von Wörth niedergelegt. Diese Schilderungen verdienen in der That die weiteste Verbreitung, sind sie doch so lebenswahr und in anziehender Form geschrieben, daß wir uns voll und ganz in jene Zeiten zurückversetzt fühlen können. Das Bangen und Fagen der mit Krieg bedrohten Einwohner Wörths, die Niederge schlagenheit während der Schlacht, die entsetzlichen Scenen nach derselben sind so natürlich und zum Teil ergreifend geschildert, daß uns das Buchlein fesselt und wir das darin Gebotene mit Interesse lesen. Wir zweifeln nicht daran, daß der Verfasser sich durch die Herausgabe desselben Viele zu Dank verpflichtet und empfehlen dasselbe den Mitkämpfern jener Tage sowohl, als auch im Allgemeinen.

Vorrätig in der Chr. Wildbrett'schen Buchhandlung in Wildbad.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

Wildbad.

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Viehbefitzer, welche von der seitens der Stadtgemeinde aus Anlaß der herrschenden Futternot eingeräumten Bergünstigung der Eröffnung der hiesigen Stadtwaldungen zur Waidnutzung Gebrauch machen wollen, werden aufgefordert sich **spätestens bis Mittwoch den 5. d. M.** unter Angabe der Stückzahl des zum Austrieb kommenden Viehs bei der Stadtpflege zu melden.

Zugleich wird wiederholt die Stelle eines

**Vieh-Sirten**

zur Bewerbung ausgeschrieben, da sich bis jetzt noch niemand hiezu gemeldet hat.

Den 1. Juli 1893.

Stadtschultheißenamt.  
Bäcker.

**Verakkordierung von Bauarbeiten.**

Am Montag den 3. Juli, nachmittags 6 Uhr

werden auf dem Rathaus die Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-, Hafner- und Anstricharbeiten zur Einrichtung von 2 Wohnungen im städt. Gebäude A 152 im öffentl. Abstreich verakkordiert.

Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Wildbad, den 30. Juni 1893.

Stadtbauamt.

Stadt Wildbad.

**Bekanntmachung.**

Die hiesigen Stadtwaldungen sind mit Ausnahme folgender Abteilungen bzw. Unterabteilungen zur Waidnutzung geöffnet:

**1) Distrikt I Meistern.**

Abteilung 1—10.

**2) Distrikt II Leonhardswald.**

Abteilung 2 Kohlplatte, 5 Sandsteigle, 6 Landvogteitafel

**3) Distrikt III Sommerberg.**

Abteilung 1 Wolfsschlucht, 2 Schleiweg, 3 Hannesweg, 4 Blöcherhalde, 5 Langstichle, 15 Auckhalde (Kultur oben).

**4) Distrikt IV an der Linie.**

Abteilung Köpfe, 5 beim Lammwirt, soweit Kultur, Abt. 7 Steinweg.

**5) Distrikt V Wanne.**

Abteilung 1 Blöcherhain, soweit Kultur, 2 untere Rollwasserhalde, 3 Buchplatte, 5 Sulzlopf, 6 Schlossersteigle, 8 Sulzebene.

**6) Distrikt VI Regelthal.**

Abteilung 1 Schöntannriß, soweit Kultur.

Zur Auskunft sind das R. Revieramt und die Waldschützen jederzeit bereit; ihren Weisungen ist unweigerlich bei Strafvermeidung Folge zu leisten.

Den 27. Juni 1893.

Stadtschultheißenamt.  
Bäcker.

Wildbad.

**Bekanntmachung.**

Am Montag den 3. Juli d. J., nachmittags 5<sup>3/4</sup> Uhr

wird der Heugrasertrag der Kennbachsägmulde-Wiese auf dem hiesigen Rathause im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Wildbad.

**Bekanntmachung.**

Alle Diejenigen, welche im abgelassenen Quartal im hiesigen Gemeindebezirk ein neues Geschäft begonnen, oder ihr Geschäft aufgegeben und verändert haben, werden hiemit aufgefordert, dies

spätestens bis 6. Juli 1893

— soweit es noch nicht geschehen ist — bei dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen, andernfalls die Gewerbesteuererschätzung bzw. Catastrierung von Amtswegen erfolgen müßte.

Den 29. Juni 1893.

Stadtschultheißenamt  
Bäcker.

Chocolade-  
Albert- } Bisquit

Berliner Pfannkuchen  
und sonstige

**Theebäckereien**

empfeht

Fr. Junf.

Inh. G. Lindenberger.

**Rechnungsformulare**

in Heften à 25 Stück, für kleinere Geschäftsleute geeignet, in jedem Format vorrätig bei

Chr. Wildbrett.



**Dienstag den 4. Juli 1893,**

nachmittags **3 1/2** Uhr  
in den **Kgl. Anlagen** (bei ungünstiger Witterung in der Trinkhalle)  
sowie abends **8** Uhr im **Gasthof z. Eisenbahn.**  
Auf ihrer ersten Concert-Tournée

**Ungarn in Bild und Tanz.**

Einmaliges grosses

**ungarisches**

# National-Concert

mit Gesang und Tanz-Einlagen

des berühmten österreichisch-ungarischen

## Zigeuner-Orchesters.

Geigen, — Cymbal- und Piston-Virtuosen in ihrer malerischen Nationaltracht, unter Mitwirkung der Geigen-Virtuosin Frl. **Urbaný.**

Vortrag von National- und Charaktertänzen, getanzt von Damen und Herren der Kapelle, bekannt von der Pariser Weltausstellung im Jahre 1889.

**Entrée 1 Mark. 2 Kinder auf 1 Billet.**

Entrée im Gasthof z. Eisenbahn:

Reservierter Platz **1 Mk.** Saalbillets **50 Pfg.** Kinder die Hälfte.

**Billete** im Voraus in Max Ringe's Buchhandlung und beim Kgl. Bad-Portier.

### Salzziegelei Alpirsbach (Württbg.)

empfiehlt ihr vorzügliches Fabrikat **Doppelsalzziegel** Muster stehen zur Verfügung.

### Bekannte Glückscollecte A. Gerloff, Nauen b. Berlin.

Für nur **1 Mk.** kann man obige Bezeichnung erproben.

**Große Hannover'sche Silberlotterie** am 4. Juli. 1 Originallos nur **1 Mk.** 3223 Gew. Hauptgew. **10,000 Mk.** **90%** baar.

**Große Pommer'sche Silberlotterie** schon 6. und 7. Juli 1 Orig.-L. nur **1 Mk.** Porto und Liste **20 Pfg.** **3477** Gew. Stw. **63000 Mk.** W. Hauptaw. **5000 Mk.** W.

**Große Geldlotterie** schon 6. 7. und 8. Juli Stw. **134000 Mk.** bar. **5807** Gew. ohne Abzug. Stw. **50000 Mk.** 1 ganzes Orig.-L. nur **6 Mk.** 1/2 Ant **3 Mk.** 1/4 **1,75;** 1/8 **1 Mk.** Porto **10 Pfg.** jede Liste **20 Pfg.**

### Fleisch-Extract MAGGI

empfiehlt bestens

in einzelnen Portionen zu **12 Pfg.**  
Gust. Hammer.

**König-Karlstrasse 81 B.**

## Chr. Brachhold

**König-Karlstrasse 81 B.**

vis-à-vis der Enzübergangsbrücke beim **Gasthof z. gold'nen Ross** empfiehlt:

**Fleisch-, Fisch- und Gemüse-Conserven**

Eingemachte Früchte und Gelées  
**Engl. Biscuits**

**Chocolade-Bonbons**  
**Cacao, Import. van Houten**  
**Import. Käse**  
in nur feinsten Qualität.

**Flaschen-Weine:** Französische, Griechische, Italienische, Ungarische und Deutsche Weine  
Vermout-Dessert-Weine zu soliden Preisen bezogen von Firmen ersten Ranges  
Reiche Auswahl in **Champagner, Liqueuren und Spirituosen.**  
*Echten deutschen u. franz. Cognac* wofür Garantie geleistet wird.



**Cigarren-Fabriklager u. Vertretung** der feinsten und ersten **Hamburger, Bremer** und inländ. **Firmen.**

En gros, en détail. — Verkauf zu Grosstadtpreisen — Bedienung solid u. prompt.

### Ebingen. Für Feuerlöschzwecke Zum Gartenbespritzen

empfiehlt:

**Rote Gummischläuche**, Garantie für höchsten Druck,

für 3/4" Gewinde pr. Meter **Mk. 1.25,**  
1" **Mk. 1.70,**

**Hausprüzenschläuche**, wasserdicht nur beste Qualität,

für 3/4" Gewinde pr. Meter **Mk. 0.70,**  
1" **den 0.75,**

Schlauchgewinde "können" zum Einbinden zugesandt werden.

Schlauchgewinde, Mundstücke und passende Hähnen werden auch dazu gegeben und billigst berechnet.

**Probierschläuche**, fertig eingebunden, samt Hähnen und Mundstück werden abgegeben.

**W. Geiger,**  
Schlauchfabrikant.

Im hiesigen Schlachthause wurden im Monat Mai-Juni geschlachtet.

51 Stück Ochsen,

12 dito Kühe,

19 dito Rinder,

255 dito Kälber,

122 dito Schweine,

55 dito Schafe,

514 Stück zusammen.

Von lauswärts eingebrachtes Fleisch. **10,279** Pfund.

Schlachthausverwaltung.  
Vorstand **F. Weber.**

### Kgl. Kurtheater.

Direktion: **Peter Viebig**, Herzogl. Sächs. Intendantzrat.

Montag den 3. Juli 1893.

### Unsere Frauen.

Lustspiel in 5 Akten v. G. v. Roser und Franz v. Schönthan.

Dienstag den 4. Juli 1893.

### Zwei glückliche Tage.

Schwank in 4 Akten v. Fr. v. Schönthan und G. Kadelburg.

Neue

## Klaviere

zu verkaufen  
und alte und neue  
zu vermieten

bei

**W. Wörner,**  
Hauptstr. 100.

\*\*\*\*\*

Im

## Frisieren

sowie im Anfertigen von

## Haararbeiten

aller Art empfiehlt sich

**Rosa Herzog,**

Hauptstrasse 109, Hinterhaus.

\*\*\*\*\*

